

Landkreis Lichtenfels und seine Gemeinden haben sich zu einem GIS-Verbund zusammengeschlossen

Geodaten teilen spart Geld

Kurze Verwaltungs-, Genehmigungs- und Planungsverfahren sind mittlerweile zum wichtigen Standortfaktor geworden. Eine schnelle und aktuelle Informationsbeschaffung ist in der Verwaltung unerlässlich. Darin liegt die Stärke eines Geoinformationssystems (GIS), mit dem riesige Datenmengen unterschiedlichster Art und Herkunft vorgehalten und schnell abgerufen sowie visualisiert werden können.

Der Landkreis Lichtenfels setzt das webbasierte GIS der Kemptener Firma Riwa ein. Die so genannten „Geobasisdaten“ (digitale Flurkarte, Luftbilder, Höhenfestpunkte, Höhenlinien) sowie übergeordnete und eigene Geofachdaten (Informationen über Naturschutzgebiete, Biotopflächen, Wasserschutzgebiete, Flächennutzungspläne, Bebauungspläne) auf einem externen Server und können via Internet abgerufen werden.

Die Installation und Vorhaltung einer eigenen Hard- und Softwareumgebung durch das Landratsamt und die damit verbundenen Lizenzkosten können so entfallen. Die für ein GIS benötigten Grunddaten werden von der Bayerischen Vermessungsverwaltung, die beim Ausbau des Landkreis-GIS-Verbundes Partner war, im Rahmen einer Datennutzungsvereinbarung bereit gestellt.

Darüber hinaus besteht ein dezentraler, direkter Zugriff auf Daten von Fachämtern, wie etwa auf die Denkmaldaten beim Landesamt für Denkmalpflege. Damit sind die vorgehaltenen Informationen immer aktuell und bilden



Was wird wo gebaut? Bebauungspläne kann man in Papierform bei der Gemeinde einsehen – oder, wie im Kreis Lichtenfels, elektronisch sichten. BIBIO

eine umfassende, flächenübergreifende Entscheidungsgrundlage.

Bereits seit der Einführung des GIS im Landratsamt im Herbst 2007 war geplant, alle Städte, Märkte und Gemeinden zu integrieren, um die Vorteile und die Synergieeffekte im Sinne einer bürgernahen Verwaltung zu nutzen. Anfänglich standen hierbei noch

Skepsis und der Kostenaspekt diesem Ziel entgegen (immerhin hatten die kreisangehörigen Gemeinden zum Teil bereits eigene Investitionen in ähnliche Techniken getätigt). Doch man erzielte schließlich Einigkeit. Ein entscheidender Punkt war die Anfangsfinanzierung durch den Landkreis und die Möglichkeit der Städte, Märkte

und Gemeinden im Rahmen einer Datennutzungsvereinbarung zum Nulltarif zusätzliche Daten des Landkreises mitzunutzen.

Damit ist man der interkommunalen Zusammenarbeit im Bereich E-Government ein großes Stück näher gekommen.

Nach der Freischaltung der Zugänge für die Gemeinden in den

zurückliegenden Monaten kann mittlerweile in den Rathäusern auf die beim Landratsamt verfügbaren Daten direkt zugegriffen und für eigene Entscheidungen verwertet werden. Dabei hat das Landratsamt bereits erhebliche Vorleistungen erbracht. Beispielsweise wurden schon alle im Landkreis geltenden Bebauungspläne mit ihren

Geltungsbereichen im GIS erfasst und bereits 150 Bebauungspläne digitalisiert, georeferenziert (also wurden einem bestimmten Datensatz zugewiesen) und in das System eingebunden. Ebenso stehen schon 18 000 Datensätze aus den Bereichen Bauwesen, Naturschutz, Immissionsschutz und Wasserrecht zur Verfügung. Ergänzend zu den bereits vorhandenen Informationen können die Gemeinden ihre eigenen kommunalspezifischen Daten, wie Kanal-, Wasserleitungs-, Straßendaten in das System einpflegen. Damit stehen diese gemeindlichen Daten bei Bedarf auch dem Landratsamt zur Verfügung. Lange und umständliche Papierwege gehören damit der Vergangenheit an.

Um die Anwendung dieses Systems für die Mitarbeiter der Gemeinden und des Landratsamts zur Routine werden zu lassen, werden durch Mitarbeitern des Landratsamts ständig Schulungen angeboten.

Dass ein solches Projekt nicht nur in fachlicher Sicht, sondern auch unter Kostenaspekten vorteilhaft ist, zeigt sich daran, dass im Vergleich zu der jeweiligen Einzelbeschaffung eines GIS-Systems durch die Gemeinden, jährlich ein fünfstelliger Betrag an Nutzungsgebühren eingespart wird. Zudem können die Kosten für die Datenbeschaffung minimiert werden, da die Gemeinden die Geobasisdaten, die das Landratsamt von der Vermessungsverwaltung über das gemeindliche Kontingent hinaus bezieht, durch die Generalvereinbarung mit dem Bayerischen Landkreistag mitnutzen dürfen. > B52

Wartungsmanagement in der Netzinformation

GIS richtig pflegen

In vielen Bereichen und Arbeitsprozessen der kommunalen Ver- und Entsorgung ist ein effektives Arbeiten ohne den Einsatz Geographischer Informationssysteme (GIS) nicht mehr denkbar. Es ergeben sich immer neue Einsatzmöglichkeiten, in denen ein GIS ein unverzichtbares und effizienzsteigerndes Werkzeug darstellt. Neben den klassischen Arbeiten der Netzdatenerstellung, -bearbeitung, -verwaltung, -analyse und -ausgabe, müssen auch immer mehr Inhalte über diese Bereiche hinaus mit erbracht werden.

Kanalspülungen optimieren spart Geld

Die Leitungsnetze haben einen hohen Wert, den es zu erhalten gilt. Die Pflege und Kontrolle spielt dabei eine wesentliche Rolle. Das GIS hilft dabei, neben der Verwaltung und dem Ausbau des Bestands, den Überblick und die Koordinierung regelmäßiger Arbeiten zu führen. Ziel ist es, regelmäßige Prozesse zu optimieren, so dass durch Effizienzsteigerung strukturelle Verbesserungen erreicht und somit Kosten minimiert werden.

Das Wartungsmanagement des Anbieters IP Syscon stellt eine Ergänzung dar zum ESRI basierten GIS mit den Fachschalen IP Kanal, IP Wasser, IP Gas oder IP Strom. Über flexible anpassbare Datenbankstrukturen werden Dialoge mit freien Eingaben, Auswahl Listen oder Terminverwaltungen bereitgestellt, um Sachinformationen, Mängel und Schäden sowie durchzuführende Maßnahmen und deren Terminierung aufzunehmen.

So kann mit einem strukturierten Wartungsmanagement etwa eine optimierte Kanalspülung erreicht werden. Durch die exakte Dokumentation auch des Verschmutzungsgrads können Spülungen gezielter terminiert werden, Sonderspülungen minimiert und bei wiedererwartend geringerer Verschmutzung Spülintervalle vergrößert werden.

Ein Versorger mit rund 500 Unterflur-Hydranten und einem Wasserversorgungsnetz mit 120 km Leitungen wird zum Beispiel bei seinen Kontrollen auf Frostsicherheit (Steigleitung entleeren, Kappen wintertauglich herrichten) die eindeutige Identifizierung der Hydranten über GPS schätzen. Doppelte Kontrollen werden auf diese Weise verhindert. Eine

Bereitstellung des digitalen Datenflusses minimiert die Fehlerquellen bei der Eingabe. Es werden Inneendienstzeiten für die Übertragung der Kontrolldaten gespart, außerdem wird die durchgängige Nutzbarkeit aller Hydranten optimiert, um auch im Notfall für die Feuerwehr stets nutzbar zu sein.

Nutzerspezifische Zugriffe erleichtern das Leben

Die Datenbankanwendung von IP Syscon basiert auf der pit-Kommunal Basisanwendung (einschließlich des Kanal-Wartungsmoduls). Auf Seiten des GIS wird das System mit der Erweiterung „pit-Extension“ komplettiert.

Die Datenbank des pit-Kommunal, welche alle relevanten Informationen verwaltet, wird im Gesamtsystem als zentrale Einheit bereitgestellt. Über nutzerspezifische Zugriffe können Suchen und Analysen gezielt gesteuert werden. Über den klassischen Datenabgleich werden pit-Kommunal Wartungsdaten zwischen der mobilen Einheit und der Inneendienstendbank ausgetauscht. > B52



Ihr Schlüssel zu geordnetem Liegenschafts- und Gebäudemanagement...

newsystem® kommunal

... heißt **newsystem® kommunal**: Diese Key-Solution für effiziente Kommunalverwaltung integriert Organisation, Administration und Controlling von Liegenschaften und Gebäuden mit einem modernen Rechnungswesen.

Über leistungsfähige Module werden komplexe Anforderungen in transparente Prozesse ohne Redundanzen überführt – eine mehr als naheliegende Empfehlung für das Management von kommunalen Liegenschaften.

Die Kompetenz fürs Kommunale.

INFOMA®

Software Consulting GmbH

Hörselinger Weg 17 · 89081 Ulm · Phone +49 731 1551-0 · www.infoma.de
Deutschland Berlin · Düsseldorf · Hannover · Limburg · München · Schweiz Rotkreuz

FRITZ & MACZIOL · INFOMA® Part of Imtech N.V., Gouda, NL

Bundesregierung will Behördenprozesse vereinheitlichen

Vernetzte Verwaltung

Die Bundesregierung hat das vom Bundesinnenministerium vorgelegte Modernisierungsprogramm „Vernetzte und transparente Verwaltung“ beschlossen – die jetzt gültige übergreifende Strategie für den weiteren Modernisierungsprozess in der Bundesverwaltung in der laufenden Legislaturperiode.

Ziel des Programms ist es, durch strukturelle Reformen, neue Kooperationsformen und eine bessere horizontale und vertikale Zusammenarbeit die Effizienz und

Effektivität der Verwaltung weiter zu steigern.

Die Bundesverwaltung muss in den kommenden Jahren große Einsparanstrengungen leisten. Auch muss man mit weniger Personal auskommen. Trotzdem gilt es, die zunehmend vielfältigen und komplexen Aufgaben weiterhin in hoher Qualität und gemeinwohlorientiert zu erfüllen und den Erwartungen, die an eine moderne Verwaltung gestellt werden, gerecht zu werden. Deshalb will man die Modernisierung der Ver-

waltung unvermindert fortsetzen – mit dem Ziel effizienter und effektiver Strukturen und Verfahren.

Das Modernisierungsprogramm wird 20 Vorhaben aus den Bereichen Personal, Organisation und Informations- und Kommunikationstechnologie umfassen und mit konkreten Planungen für die laufende Legislaturperiode unterliegt. Die Maßnahmen sollen Effizienz-, Transparenz- und Qualitätsziele mit Mitarbeiter- und Gemeinwohlorientierung verbinden > B52